

KLIMA GESCHICHTE

Wir befinden uns im Jahre 2056.
Seit dem gestrigen Tag regnet es in Strömen.
Ein Blick auf die Uhr: Es ist früher Morgen, kurz vor Acht.

Die Menschen verlassen ihre Häuser, geduckt, unter sich biegender Schirmen, um ihren Verpflichtungen nachzugehen.
Sie strömen durch die Straßen wie der Regen, der sie durchnässt: zur Arbeit, zum Kindergarten, zur Schule oder wer weiß wohin,,,

In letzter Zeit häufen sich die Starkniederschläge, doch zum heutigen Tag gibt es keinen Vergleich.
Nun scheint es, als hätte eine Sintflut begonnen, in kürzester Zeit versagt die Kanalisation.
Die Menschen kämpfen sich durch Wasserwände.

Innerhalb wenigen Stunden steigt der Wasserspiegel so weit an, dass der Verkehr zusammenbricht.
Die Menschen verlassen ihre Fahrzeuge und versuchen, zu Fuß in Sicherheit zu gelangen.
Der Wind tritt jetzt in heftigen Böen auf, hier und dort hört man verzweifelte Menschen rufen - ganz leise, denn der Lärm der heranrollenden Sturmflut verschluckt ihre Stimmen.

Sie verschluckt die Menschen, wirbelt Fahrzeuge durch die Straßen, gerade fliegt eine Litfaßsäule an mir vorbei.

Wie lange die Katastrophe andauert, kann ich nicht sagen. Minuten dehnen sich zu Stunden. Meine Finger werden taub. Ich kann mich nicht länger halten.
Von der Wucht der Wassermassen mitgerissen werde ich gegen etwas geschleudert und verliere das Bewusstsein. Das letzte, das ich sehe, während ich versinke, ist ein kleiner Teddybär, der an mir vorbeischiebt.

FAZIT

Man hätte es verhindern können indem man:

- eine Trennkanalisation baut
- den Boden entsiegelt
- Regen als alternative Wasserquelle nutzt
- mehr Bäume pflanzt
- weniger Co2 ausstößt